

105689

Juni 1993

Doch die Insel bietet noch völlig Unbekanntes. Wie jetzt ein heute in Kanada lebender Ex-Partisan Titos mitteilte, wurde er nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, im Mai 1945, Augenzeuge (und vielleicht sogar Mittäter) eines der schrecklichsten Nachkriegsverbrechen, denn auf Rab, das in den letzten Kriegsjahren, nach der italienischen Kapitulation, von deutschen Truppen besetzt war, streckten damals 3.500 deutsche Soldaten die Waffen.

Der Ex-Partisan Titos: Diese deutschen Kriegsgefangenen wurde von den Partisanen auf alle mögliche Art gefoltert und gequält. Danach wurden sie in einen Bunker abgeführt, der noch aus der Zeit des Königreiches Italien stammte. Man band den Kriegsgefangenen die Hände mit Draht auf den Rücken und mauerte den Bunkereingang zu. Die Türen wurden betoniert. So starben alle diese Deutschen in dieser gewaltigen Grabkammer. Das Grab befindet sich in einem mit Fichten bewachsenen Hügel unweit des Hotels »Imperial«. Ich halte es nach so vielen Jahren für meine Pflicht, an dieses Verbrechen zu erinnern, das noch keinen Namen trägt. Aber man sollte eine Kommission einberufen, die das Grab öffnet und die schreckliche Wahrheit feststellt. Informieren Sie die deutsche Öffentlichkeit über diesen Fall.

Jugoslawien gehört zu den ganz wenigen Ländern, die keine Pflege »feindlicher« Soldatengräber zulassen. Bundeskanzler Kohl wurde kürzlich zum einzigen deutschen Soldatenfriedhof geführt, der überhaupt wieder besucht werden kann. Es handelt sich um einen nur für »diplomatische Zwecke« provisorisch hergerichteten Friedhof mit Soldaten, vor allem aus dem 1. Weltkrieg. Die jugoslawische Begleitung, unter ihr der jugoslawische Botschafter in Bonn, weigerte sich, den Kanzler bei der Kranzniederlegung zu begleiten. Die kommunistischen Funktionäre blieben während der kurzen Gedenkminute demonstrativ im Auto sitzen.

Sie haben natürlich nicht das geringste Interesse, sich zu eigenen Kriegsverbrechen (begangen nach Kriegsende) zu bekennen, und lassen lieber die Fichten über das Massengrab von Rab wachsen. Aber vielleicht finden sich doch Deutsche, die wenigstens einen Kranz dort niederlegen, wo 3.500 wehrlose deutsche Gefangene lebendig einbetoniert wurden.

Und mit Vergnügen trägt man sein Geld dort-

Deutsche Kriegsgefangene lebend eingemauert

Ein Ex-Partisan Titos bricht sein Schweigen

Die Adriainsel Rab gehört zu den bevorzugtesten deutschen Reisezielen. Die kroatische Bevölkerung lebt vor allem vom Fremdenverkehr. Badestrände mit vielen Buchten und kühlenden Wäldern gibt es bis in die Hauptstadt dieser Insel, den Ort Rab mit seiner Euphemiabucht. Wegen ihres milden Klimas bemüht sich diese Insel seit Jahren auch um den Wintertourismus.

Kulturbewußte Touristen nützen den Aufenthalt auf Rab auch, um die Altertümer der Stadt zu besichtigen, die schon vor den Römern gegründet wurde. Die vielen Kirchen, teilweise mit Glockentürmen, bergen wertvolle venezianische Gemälde und andere Kostbarkeiten. Als beste Unterkunft wird das Hotel »Imperial« empfohlen, aber die meisten Touristen ziehen billigere Touristensiedlungen wie die von Suhapunta vor.

*„Geschichte und Wehrpolitik“
6/93*